

Hoerbiger setzt auf Automatisierung und die Unterstützung von Artaker

Die Firma **Hoerbiger** hat von Wien aus mit dem Prinzip der Leistungsmaximierung die Welt erobert. **Hanns Hoerbiger** erfand im Jahr 1895 ein neuartiges Stahlplattenventil für Kompressoren, das durch seine hohe Leistungsverbesserung die Stahlerzeugung zuverlässiger und effizienter machte und sogar den Weg für die moderne Hochdruckchemie ebnete. 1900 gründete **Hanns Hoerbiger** ein Konstruktionsbüro, das 1925 in eine Handelsgesellschaft umgewandelt wurde und heute als innovatives, weltweit tätiges Technologieunternehmen mit 120 Standorten in 50 Ländern dasteht. Die Lösungen von **Hoerbiger** legen auch heute noch den Fokus darauf, die Leistung, Effizienz und Sicherheit der Produkte ihrer Kunden zu erhöhen, dabei Energie zu sparen und so Emissionen zu reduzieren. Die Geschäftsbereiche der heutigen Hoerbiger Holding AG reichen von Compression, Automotive, Rotary und Engine bis hin zu Safety.



ERP-Integration soll Mitarbeitern wieder mehr Raum für Kreativität und Produktivität geben

Zu Beginn des Jahres 2022 wurde Artaker von Hoerbiger kontaktiert, mit dem Anliegen, mehrere Vault-Datenbanken zu konsolidieren und eine bidirektionale Schnittstelle zu dem ERP-System SAP S/4HANA zu entwickeln. Lukas Waldner, Team Lead Injector Development in der Business Unit Engine bei Hoerbiger, wollte den Mitarbeitenden die hohe Belastung manueller Datenübertragung erleichtern: „Wir erstellen für unsere Projekte zahlreiche Material-Stammdaten, Stücklisten, Zeichnungen und Fertigungsdaten sowie CAD-Files, die wir an unsere Lieferanten weitergeben müssen. Damit das möglich ist, müssen all diese Daten in unser ERP-System überführt werden. Das hat zu dem Zeitpunkt, als wir uns an Artaker gewendet haben, sehr viel manuelle Tätigkeiten erfordert und war auch fehleranfällig. Um hier Zeit einzusparen und meine hochqualifizierten Mitarbeitenden lieber dafür einzusetzen, Kreativ-, Konstruktions-, Berechnungs- und Entwicklungsarbeit zu leisten, wollten wir diesen Schritt automatisieren.“ Es hieß also, die administrativen Aufgaben wie das Anlegen von Dokumentinfosätzen, Stücklisten und Materialstämmen, das Übertragen von Zeichnungen und der automatisierte Austausch von CAD-Files ans ERP-System, umzusetzen.

Absteckung des Projektrahmens

Im ersten Schritt wurde der Rahmen des Projekts abgesteckt. „Bereits hier war die Erfahrung und Beratung von Artaker sehr wertvoll, weil sie uns gut dabei helfen konnten, abzuschätzen, was möglich ist und auch Sinn macht. Die strukturierte Vorgehensweise und langjährige Expertise aus Kundenprojekten haben wesentlich dazu beigetragen schon im Vorfeld mögliche Optimierungspotentiale zu erkennen und in unser Projekt einfließen zu lassen. Danach haben wir erstmal mithilfe von Artaker von Vault Basic auf Vault Professional umgestellt. Bei der Implementierung des Datentresors haben wir bereits Lebenszyklen definiert, das Datensystem strukturiert und unsere Prozesse in eine einheitliche Logik verpackt, und versucht, die Lebenszyklen an die Freigabezyklen anzupassen“, beschreibt Lukas Waldner das Vorgehen. Nachdem Vault vollständig implementiert war, begann die Entwicklung der bidirektionalen Integration zwischen Inventor/ Vault und dem ERP-System. Mit dieser Integration ist es nun möglich Materialstämme



anzulegen, zu revidieren, zu reklassifizieren, Stücklisten zu übertragen und letztlich als Zeichnungen als PDF nach SAP zu transferieren, wobei auch Dokumenteninfosätze erstellt werden.

Zeitersparnis und Mitarbeitermotivation

Jährlich werden in der Abteilung von Lukas Waldner hunderte Zeichnungen übertragen. Vor der Integration von Inventor, Vault und SAP dauerte das Anlegen eines Dokumentinfosatzes, Dokumentfreigabe und STEP File-Transfer rund 20 Minuten. Heute läuft dieser Prozess automatisiert im Hintergrund ab. „Was auch sehr erfreulich ist, ist, dass die Fehleranfälligkeit bei diesen Workflows massiv abgenommen hat und annähernd gegen Null geht. Es ist nicht mehr möglich, versehentlich etwas Falsches hochzuladen oder abzuschicken, was wiederum enorme Folgekosten verursachen kann“, so Waldner. „Ein weiterer großer Vorteil ist, dass die Motivation der Mitarbeiter dadurch massiv gehoben werden konnte. Früher mussten die Konstrukteure zwischen 2000 bis 3000 Klassenmerkmalen auswählen, wenn sie ein Projekt anlegen wollten, durch unsere Integration hat sich hier die Komplexität deutlich reduziert und wir können schneller, effizienter

und unkomplizierter arbeiten. Das erfreut die Mitarbeiter und monotone wiederkehrende Aufgaben wurden deutlich reduziert“, freut sich der Projektverantwortliche.

Auch in der Zukunft soll Artaker unterstützen

Wir sind mit der Zusammenarbeit mit Artaker sehr zufrieden, fühlen uns gut beraten und werden diese auch in Zukunft weiter ausbauen. Wir planen heute schon weitere Optimierungsmaßnahmen durchzuführen und zählen auf die professionelle Expertise von Artaker. Aktuell sind wir dabei, noch einen weiteren Businessbereich ans System anzuschließen und es werden sicher noch weitere Herausforderungen in der Zukunft kommen, bei denen wir auf die Fachkompetenz von Artaker vertrauen“, prognostiziert Richard Otrebski, Administrator für Globales Zeichnungsarchiv und CAD-Umgebung bei Hoerbiger.

Verwendete Autodesklösungen:

Vault Professional

